

Zeitschrift: Heimatekunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 47 (1989)

Vorwort: Geleitwort des Präsidenten
Autor: Häfliger, Alois

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geleitwort des Präsidenten

Liebe Heimatfreunde!

Mit der vorliegenden *Heimatkunde 1989* grüsst der Vorstand seine Mitglieder in unseren Dörfern und Gemeinden sowie die zahlreichen auswärtigen Freunde der Heimatvereinigung Wiggertal. Wir hoffen, auch diesmal werde der eine oder andere Beitrag in der Heimatkunde bei den Lesern einen besonderen Anklang finden. Geeignete Arbeiten, die auf unsere Region Bezug haben oder von allgemeinem Interesse sind, finden in unserem Jahrbuch willkommene Aufnahme. Bekanntlich ist die Heimatvereinigung keineswegs nur der Erhaltung wertvoller kultureller Zeugen der Vergangenheit verpflichtet, sondern sie verfolgt mit wachsamem Auge ebenso das aktuelle Geschehen und die Entwicklungen der Gegenwart. Es bietet sich somit *neuen Autoren* ein *breites Spektrum für eine mögliche Mitarbeit* an. Der diesjährigen Heimatkunde ist ein gerafftes Orts-, Personen- und Sachregister zu den Jahrgängen 42 bis 46 beigegeben. Für viele Freunde der Heimatkunde ist unser Jahrbuch zu einem beliebten kleinen Nachschlagewerk geworden.

Die «Bemerkung» einer Luzerner Tageszeitung, die Heimatvereinigung Wiggertal möchte sich vermehrt *moderner Wohnblöcke* annehmen, statt sich für die Renovation alter Speicher einzusetzen, muss für uns (fast) nur ein «frommer Wunsch» bleiben. Wir haben weder das Geld noch die Kompetenz, in diesem Bereich «handgreiflich» zu werden. Allerdings ist hin und wieder in ähnlichen Anliegen unsere «moralische Unterstützung» gefragt. Alte und neue Bausünden sind allenthalben hinlänglich bekannt. Es darf aber auch in anerkennender Weise festgehalten werden, dass schon da und dort verschiedentlich nackte, klotzige Bauwerke aus der Hochkonjunkturzeit der

sechziger und frühen siebziger Jahre eine ästhetische Aufwertung erfahren haben. Leider wird noch viel zu wenig registriert, dass vielerorts auch die *stereotypen Scheunenbauten* – auch wenn sie noch so zweckmässig und zeitgemäss eingerichtet sind – in ihrem äusseren Erscheinungsbild kaum in die Landschaft hineinpassen.

Der gutbesuchte letztjährige Heimattag in Zofingen stand im Zeichen des Waldes. Der *heurige Heimattag* in der Mehrzweckhalle in *Buchs* ist der *gelebten Ökologie* gewidmet. Nicht das Missbehagen und die Angst um die bedrohte Natur und Umwelt sollen das Zentrum der Tagung bilden. Wir möchten vielmehr aufzeigen, dass es noch natürliche Lebensräume gibt und dass zur Erhaltung einer natur- und menschenfreundlichen Umwelt bereits einiges getan worden ist und noch viel getan werden muss und kann. Dabei wird auch das Spannungsfeld Naturschutz – Bewirtschaftung zur Sprache kommen. Vernünftiger Natur- und Heimatschutz lässt sich mit einer sanften Bewirtschaftung exponierter landschaftlicher Örtlichkeiten mit besonderem Charakter vertragen, wobei dies allerdings einer entsprechenden Abgeltung ruft. Dafür soll um Verständnis geworben werden.

In Altbüron ist unter Ernst Bär ein *Naturschutzverein Rottal* gegründet worden, dessen Haupttätigkeit auf die drei Gemeinden Altbüron, Grossdietwil und Fischbach ausgerichtet ist. Der Schutz und die Erhaltung naturnaher Gebiete sowie der natürlichen Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt bilden Zweck und Hauptziel des Vereins. Naturgerechte Uferverbauungen an der Rot und die Sicherung der Wässermatten in einer schützenswerten Landschaft von überregionaler Bedeutung sind ebenfalls zentrale Vereinsanliegen.

Die Heimatvereinigung unterstützt alle Bestrebungen der Entwicklungsgenossenschaft Luzerner Berggebiet und der Arbeitsgemeinschaft Luzerner Bergbevölkerung. Vizepräsident Hans Marti hat an mehreren Tagungen und Gesprächen teilgenommen.

Das *Wiggertaler Museum* in Schötz soll in absehbarer Zeit aufgewertet und neubelebt werden. Erfreulicherweise hat der Gemeinderat Schötz seine Bereitschaft bekundet, nach einem Dachaufbau am Gemeindehaus der Heimatvereinigung das Dachgeschoss als Museumsraum zu überlassen. Bereits hat die Museumskommission unter Siegfried Amberg ein neues Museumskonzept erarbeitet. Vorgeesehen ist die exemplarische Darstellung der Geschichte und Bedeu-

tung des Wauwilermooses und seiner näheren Umgebung von der Urzeit bis zur Neuzeit nach modernsten Ausstellungs- und Museumskriterien.

Nach der geglückten Restauration ist die einstige *Johanniterkommande Reiden* zu einer grossartigen und vielverheissenden Stätte der Begegnung mannigfacher Art geworden. Sowohl die Einsegnungsfeier vom 8. September wie auch die beiden Kommändifäscht-Wochenenden und weitere Anlässe haben die Anziehungskraft und Zweckmässigkeit des stattlichen Bauwerkes unter Beweis gestellt. Wir berichten in der Heimatkunde in einer längeren Arbeit über die Restaurierung und das historische Umfeld der Kommende Reiden.

In der *Kirche Altishofen* ist die zweite Grabung abgeschlossen worden. Die Grabungen in der *St.-Mauritius-Kapelle* Schötz und in deren Umgebung gehen im Spätherbst zu Ende. Die Totalrestauration der *Klosterkirche St. Urban* ist voll angelaufen; an der Westseite der ehemaligen Klostergebäulichkeiten ist eine Notgrabung vorgenommen worden.

Einmal mehr hat sich die Heimatvereinigung für die Rettung der *Burgruine Chastelen* eingesetzt. Es scheint, dass in absehbarer Zeit einiges in Bewegung gerät.

Schloss Wyher hat sich verschiedentlich wiederum als Ausstellungsort bewährt. Bezüglich des Innenausbaus von Schloss Wyher liegt die regierungsrätliche Botschaft vor. Wir hoffen, der Grosse Rat werde in Bälde die vorberatende Kommission ernennen. Dem Vernehmen nach wird der ursprüngliche Wassergraben wieder hergestellt, so dass sich Schloss Wyher schliesslich wieder Wasserschloss nennen darf.

Die *Hinterglasbilder* von *Josef Eugen Schwegler* haben ihren festen Standort gefunden. Der Grossteil der Hinterglasmalereien sind im Gemeindehaus Willisau-Land für die Öffentlichkeit zugänglich; weitere Bilder befinden sich im Sitzungszimmer des Gemeinderates Hergiswil, der Herkunftsgemeinde des Donators.

Die Heimatvereinigung Wiggertal durfte anlässlich der *Gedenkfeiern zum 100. Geburtstag* des von Altbüren gebürtigen und in Willisau geborenen Dichters, Liedschöpfers und Sängers *Hans Roelli* (1889–1962) das Patronat betreuen. Vizepräsident Hans Marti waltete mit viel Umsicht als Präsident des Organisationskomitees. Sowohl der Gedenk Anlass in Altbüren (27. September) wie auch die Schlussveranstaltungen

staltung in Willisau (21. Oktober) fanden grossen Beifall und haben Hans Roellis Lied- und Gedankengut aufleben und erneut bekannt werden lassen. Den Mitwirkenden und Organisatoren sei aufrichtig gedankt! Ein besonderes Dankeswort geht an die beiden Gemeinden Altbüren und Willisau-Stadt und deren Behörden sowie an die grosszügigen Sponsoren, die für die recht erheblichen Unkosten aufgekommen sind.

Ich danke allen Mitgliedern der Heimatvereinigung, die mit wertvollen Anregungen oder durch ihre stille Sympathie unsere Aktivitäten und Bemühungen unterstützen. Meinen Mitarbeitern im Engern und Erweiterten Vorstand, vor allem den Ressortchefs, danke ich herzlich.

Willisau im Herbst 1989

Alois Häfliger